

LANDSHUTER
HOFMUSIKTAGE



DDD

Minnesänger
Troubadours • Trouvères



Ensemble Perceval

Minnesänger • Troubadours • Trouvères

Angeregt durch die Minnesänger des späten 11. Jahrhunderts breitete sich die höfische Lyrik im 12. Jahrhundert über ganz Europa aus. Ihre Entwicklung korrespondierte mit der kulturellen Verpflichtung des auf dem Höhepunkt stehenden Feudalismus – konfessionslos, unabhängig von der lateinischen Tradition und den Klerikern nach einer eigenen Kultur und Sprache zu suchen, wobei Heiratsbündnisse zwischen den großen Familien Europas in keineswegs geringem Maße zu diesem Phänomen beigetragen haben.

Diese herrschaftliche Poesie griff vor allem Themen im Bereich der „Fin’amor“ und „Cortezia“ auf. Infolgedessen trug die „Amour Courtois“ und „Minne“ zu der Herausbildung eines Spiels bei, das erlaubte, seine gute Erziehung zu zeigen und eine Lebensart zu definieren, die auf Verfeinerung und Eleganz basierte.

In diesem Spiel lassen vier Sprachen den enormen literarischen Aufschwung des 12. Jahrhunderts erkennen:

- Die „Langue d’oc“, deren Einfluß die Mitte Frankreichs weit überschritt: sowohl die katalanischen als auch die norditalienischen Minnesänger bedienten sich ihrer und sogar Dante dachte daran, sie zu gebrauchen. Im 13. Jahrhundert, nach dem Kreuzzug gegen die Albigenser, verfiel jedoch diese Kultur vollständig.

- Die „Langue d’oïl“, jene Sprache der Trouvers, die ebenso bei den Plantagenêts in England und den Angevinern in Süditalien in Gebrauch war.

- Das Deutsch der Minnesänger, das von Bayern bis zum Baltikum sehr einheitlich ausfiel und trotz dialektalischer Unterschiede in den germanischen Ländern von großer Bedeutung war.

- Die Dichter aus Kastilien, Aragon, Léon und Galizien bedienten sich des Galizischen, einem Vorläufer der modernen portugiesischen Sprache.

Die Lieder

[01] Cerveri de Girona: *Aisso es viadera*

Viadera – 13. Jahrhundert – Barcelona, Bibl. de Catalunya, Codex 146.

Ein Marschlied populären, für die höfische Lyrik eigentlich unüblichen Charakters:

„Nimm nicht diesen zum Ehemann, zärtliche Jeanne! Das ist ein Dummkopf ohne Erziehung ...“

[02] Bernart de Ventadorn: *Quan l'erba fresc' e.l fuelha par*

Canso – 12. Jahrhundert – Paris Bibl. Nat. fr. 22543

Bevor die Natur wiedererwacht, verleiht der Dichter seiner Freude Ausdruck, wobei die Erinnerung an seine Dame alle anderen Freuden an Wohlgefallen übersteigt.

[03] Jaufre Rudel: *Lanquan li jorn son lonc en mai*

Canso – 12. Jahrhundert – Paris Bibl. Nat. fr. 844 (Musik) und fr. 22543 (Text)

Im Frühling ist der Dichter von der Sehnsucht nach dem weitentfernten Orient und einer unerfüllten Liebe ergriffen. Dieses Gefühl wird durch eine eindringliche Wiederholung des Wortes „lonc“ (weit, weitentlegen) besonders akzentuiert. Das Gedicht ist reich an Esoterik, die nur schwer zu erklären ist.

[04] Raimbaut de Vaqueiras: *Era'm requier sa costum' e son us*

Canso – Ende des 12. Jahrhundert – Paris Bibl. Nat. fr. 22543

Der Dichter ist erfüllt von dem Liebesglück, das er mit seiner Dame teilt. Wie im Hofleben üblich, handelt es sich hier um ein Zeugnis einer wechselseitigen Beziehung.

[05] Rei D. Sancho: *Ay eu coitada como viv' en gran cuydado*

Ende des 12. Jahrhunderts – Cantigas de amigo en Galicien

Cancionero do Collegio dos Nobres (Bibl. de real pal. de Ajuda).

Ein Frau erwartet die Rückkehr ihres Freundes, der zur See gefahren war.

[06] Martin Codax: *Mia yrmana fremosa*

Cantigas de amigo en Galicien – 13. Jahrhundert – Privatsammlung

Faksimile: Barcelona, Bibl. Centrale

Während der Freund zurückkehrt, ruft eine junge Frau ihrer Schwester zu: „Laß uns zum Meer gehen, wir lieben die Wellen!“

[07] **Neidhart von Reuenthal: *Mirst von herzen leide***

13. Jahrhundert – Staatsbibl. Berlin fol. 779 (z.Zt. in Tübingen) – Instrumentalstück

[08] **Richard I. „Löwenherz“: *Ja nuls om pres non dira sa razon***

Rotruenge – Ende des 12. Jahrhunderts – Paris Bibl. Nat. fr. 846 (Musik) und fr. 12472 (Text)
Ein Stück, das der Dichter in Gefangenschaft schrieb und in dem er um die Bezahlung seines Lösegeld bittet. Der König fleht seine Halbschwester Marie de Champagne, seine einzige Freundin, an.

[09] **Alfonso X el Sabio: *Maravillosos***

13. Jahrhundert – Cantigas de Santa Maria – Virelai – Madrid Escorial 1
Eine sehr „mittelalterliche“ Vision eines Wunders: Das Jesuskind einer Statue der Jungfrau wendet sich an einen jungen Mann und spricht zu ihm: „Komm und iß mit mir!“. Von der Jungfrau beruhigt, nimmt er an und stirbt.

[10] **Perrot de Belmarchais: *Douce Dame, ce soit sans nul nomer***

Spielerischer Dialog – Beginn des 13. Jahrhunderts – Paris Bibl. Nat. fr. 844
Der Dichter diskutiert mit einer Dame: „Holde Frau, bevorzugen Sie einen höfischen, wenn auch nicht sehr mutigen Ritter oder lieber einen Tapferen, wenn er auch nicht gut erzogen ist?“
„Oh Gott! Perrot, es ist der zweite, der zu mir paßt ...“

[11] **Charles d' Anjou: *La plus noble emprise qui soit***

Lai – Mitte des 13. Jahrhunderts – Paris Bibl. Nat. fr. 844
Ein hocharistokratischer Liebesgruß.

[12] **Neidhart von Reuenthal: *Wol dir liebe summerzeit***

13. Jahrhundert – Staatsbibl. Berlin fol. 779 (z.Zt. in Tübingen)
Instrumentalstück

[13] **Anonym: *Volez vous que je vous chant***

Son d'Amour – 13. Jahrhundert – Paris Arsenal 5198
Einem jungen Ritter zeigt sich die Liebe in der Gestalt einer Frau mit magischer Erscheinung.

[14] **Blanche de Castille: *Amour ou trop tard me sui pris***

13. Jahrhundert – Hochzeitslied in Form einer Rotruenge – Paris Bibl. Nat. fr. 21677
Die fromme Seite höfischer Liebe: die Jungfrau wird zum Objekt der Liebesbitten.

[15] **„Pseudo Neidhart“: *Meienzit* – Mailed – 13. Jahrhundert**

Staatsbibl. Berlin fol. 779 (z.Zt. in Tübingen)
Humoristisches Thema: Ganz seiner frühlinghaften Inspiration ergeben betrachtet der Dichter mit Schrecken und Betrübniß das rücksichtslose Vorgehen gegen eine Ritterdame, die sich vom höfischen Leben abwandte. Die Melodie bietet eines der wenigen Beispiele für den pentatonischen Modus in der westlichen Musiktradition.

[16] **Neidhart von Reuenthal: *Winter wie ist nu dein kraft***

13. Jahrhundert – Mailed – Staatsbibl. Berlin fol. 779 (z.Zt. in Tübingen)
Der Winter hat keine Kraft mehr, der Monat Mai hat seine Lanze über ihm zerbrochen ...

[17] **Walther von der Vogelweide: *Nu alrest lebe ich mir werde***

Beginn des 13. Jahrhunderts – Kreuzzugslied – Münster Ms VII. 51
Träumerei über die Schönheit des versprochenen Landes. Sowohl der musikalische, als auch der poetische Aufbau dieses Liedes ist ähnlich dem des „Lanquan li jorn“ von Jaufre Rudel.

[18] **Neidhart von Reuenthal: *Sinc eyn gulden boen***

13. Jahrhundert – Manuskript von Colmar D-Mbs Cgm 4997
Instrumentalstück

Die Komponisten

Einige der bedeutenden Dichter der hier vorliegenden Aufnahme hatten in der literarischen Landschaft ihrer Epoche nur einen geringen Stellenwert und die ihnen zugeschriebenen Dichtungen sind nicht sehr zahlreich: Das betrifft den König von Castille Sancho IV., die Blanche de Castille, Königin von Frankreich und Mutter von Saint Louis, den aus der Normandie stammenden Trouvère Perrot de Belmarchais und den gallizischen Dichter Martin Codax.

Die anderen hingegen hinterließen deutliche Spuren in der intellektuellen Umgebung ihrer Zeit, sei es durch die Üppigkeit ihrer Werke, oder durch ihre Stellung bei einem Mäzen und Beschützer der Künste.

Cerveri de Girona – katalanischer Troubadour – 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sein richtiger Name ist Guilhem de Cervera. Er war offizieller Dichter des Hofes von Aragon und hinterließ ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches Gesamtwerk.

Bernart de Ventadorn – Troubadour aus Corrèze – zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts. Als „Prinz“ der Troubadours ist er – seiner „Vida“ zufolge – der Sohn des Schloßherrn von Ventadour. Nachdem er als „Trobar“ bei dem Vizegrafen Ebles II. dem „Chantador“ angefangen hatte, verliebte er sich in dessen Frau und wurde sogleich vertrieben. Er trat in den Dienst von Aliénor d'Aquitaine, dem er nach England folgte, und verbrachte seinen Lebensabend in einem Kloster.

Jaufre Rudel – aquitanischer Troubadour – Herr von Blaye (Gironde) – Mitte 12. Jahrhunderts. Er nahm am Kreuzzug im Jahre 1147 teil und kehrte vermutlich nicht mehr zurück. Sein Werk ist von der Liebe einer entfernten Prinzessin inspiriert: Seiner „Vida“ zufolge hatte die Gräfin von Tripoli besonders romantische Neigungen. Sie regte zu vielen Interpretationen an.

Raimbaut de Vaqueiras – Troubadour der Provence – (circa 1155–1202). Als Sohn eines armen Ritters stammte er aus dem Schloß von Vaqueiras (Vaucluse). Er ließ sich in Norditalien nieder und trat in den Dienst des Marquis Boniface II. de Monferrat und wurde „Amant Courtois“ von dessen Schwester Donna Béatrix. Er begleitete seinen Herrn in den Orient zu verschiedenen Gelegenheiten – seine Spuren verlieren sich jedoch während des vierten Kreuzzuges (1202). Als brillanter Dichter, der von Dante bewundert wurde, gehört er zu den Künstlern, die besonders zur Verbreitung des „Trobar“ und der „Langue d'oc“ beigetragen haben.

Richard I. „Löwenherz“ (1157–1199) – Sohn des Aliénor d'Aquitaine, Halbbruder der Marie de Champagne, die wiederum Halbschwester des Philippe Auguste, König von Frankreich, war. Als König von England blieb er der französischen Kultur und Sprache verbunden. Seine Lieder wurde von vielen Troubadours gesungen.

Alfonso X. el Sabio (1223–1284) – Als König von Castille und Léon war er Musiker, Dichter und Gelehrter. Er hinterließ einen der besonders großen Schätze spanischer Kunstmusik: 400 „Cantigas de Santa Maria“ in gallizisch geschrieben.

Charles d'Anjou (1226–1285) – als König von Neapel und Sizilien, Graf von Anjou und der Provence, soll dieser jüngere Bruder von Saint-Louis als grausamer Prinz gegolten haben,

jedoch auch ein großer Beschützer der Dichter, ebenso der „Langue d'oïl“ und „Langue d'oc“, gewesen sein. Vermutlich hat er das Manuskript 844 der Pariser Bibliothèque Nationale und ebenso das „Jeu de Robin et Marion“ von Adam de la Halle maßgeblich finanziert.

Neidhart von Reuenthal – „Pseudo Neidhart“ (ca. 1180–1250). Hier handelt es sich um den authentischsten germanischen und gleichzeitig originellsten der Minnesänger: Sein Werk ist sehr vom Tanz inspiriert und die Texte sind von einem gewissen Realismus geprägt, der von der „Fin'amor“ der Troubadours weit entfernt ist. Die Manuskripte legen die Vermutung nahe, daß Neidharts Lieder vielfach nachgeahmt wurden – derartige Fälle werden häufig mit dem Vermerk „Pseudo Neidhart“ versehen.

Walther von der Vogelweide (um 1170–1230). Von adeliger Geburt, führte er lange Zeit ein Leben als fahrender Jongleur. Wegen seiner verfeinerten Inspiration, der Vielfalt literarischer Genres, die er illustrierte und seiner Kenntnis höfischer Literatur des übrigen Europas gehört er zu den bedeutenden Dichtern des Goldenen Zeitalters des Minnesangs.

Text: Guy Robert

Übersetzung: Stephanie Schroedter

Minnesänger • Troubadours • Trouvères

Fostered by the troubadours of the late 11th century, court lyric poetry spread throughout Europe in the 12th century. Its development corresponds with the cultural commitment to search for an independent, non-confessional culture and language, independent of the Latin tradition and the clerics, based upon the high point of feudalism at that time. Marriage ties among the great families of Europe contributed in no uncertain way to this phenomenon.

This poetry among those of high standing incorporated themes, above all, in the sphere of the „Fin'amor“ and „Cortezia.“ Of consequence, the „Amour Courtois“ and „Minne“ contributed to the forming of a play which allowed the showing off of his good breeding and the defining of a way of life based upon refinement and elegance.

In this play four languages allow the enormous literary rising of the 12th century be seen.

- The “Langue d’oc” whose influence reached far beyond central France: the Catalan and north Italian troubadours used it, and even Dante considered making use of it. In the 13th century, after the crusade against the Albigenser, this culture demised completely.
- The “Langue d’oïl”, the language of the troubadours, which was also used by the Plantagenêts in England and the Angevins in southern Italy.
- The German of the Minnesingers, which was uniformly prevalent from Bavarian to the Baltic, and very important in the Germanic countries, despite differences in dialect.
- The poets from Castile, Aragon, Léon and Galicia used Galician, a forerunner of the modern Portuguese language.

The Songs

[01] **Cerveri de Girona: Aisso es viadera**

Viadera – 13th century – Barcelona, Bibl. de Catalunya, Codex 146.

A popular march song, actually of an abnormal character for court lyric poetry.

“Don’t take this one for a husband, tender Jeanne! That is a fool without breeding.”

[02] **Bernart de Ventadorn: Quan l’erba fresc’e.l fuelha par**

Song – 12th century – Paris Bibl. Nat. fr. 22543

The poet expresses his joy at the reawakening of nature, whereby the memory of his lady transcends all of the joy of his pleasure.

[03] **Jaufre Rudel: Lanquan li jor son lonc en mai**

Song – 12th century – Paris Bibl. Nat. fr. 844 (music) and fr. 22543 (text).

The poet is gripped by a yearning for the distant Orient and an unfulfilled love. This feeling is especially accentuated by a penetrating repetition of the word “lonc” (far, distantly remote).

The poem is rich in esoteric which is difficult to define.

[04] **Raimbaut de Vaqueiras: Era’m requier sa costum’e son us**

Song – end of the 12th century – Paris Bibl. Nat. fr. 22543

The poet is filled with the joy of love that he shares with his lady. As was usual in court life, this is a witness to a reciprocal relationship.

[05] **Rei D. Sancho: Ay eu coitada como viv’ en gran cuydado**

End of the 12th century – Cantigas de amigo en Gallicien

Cancionero do Collegio dos Nobres (Bibl. de real pal. de Ajuda)

A woman awaits the return of her friend who has gone to sea.

[06] **Martin Codax: Mia yrmana fremosa**

Cantigas de amigo en Gallicien – 13th century – private collection

Facsimile: Barcelona, Bibl. centrale

As the friend returns, a young woman calls to her sister: “Let us go to the sea, we love the waves.”

[07] **Neidhart von Reuenthal: Mirst von Herzen leide**

13th century – Staatsbibl. Berlin fol. 779 (currently at Tübingen). Instrumental piece.

[08] **Richard I “Lionheart”: Ja nuls om pres non dira sa razon**

Rotruenge – end of the 12th century – Paris Bibl. Nat. fr. 846 (music) and fr. 12427 (text)

A piece that he wrote in prison and in which he asks for the payment of his ransom. The king pleads with his half sister, Marie de Champagne, his only friend.

[09] **Alfonso X el Sabio: Maravillosos**

13th century – Cantigas de Santa Maria – Virelai – Madrid Escorial 1

A very “medieval” vision of a miracle: the Child Jesus on a statue of the Virgin turns to a young man and speaks to him: “Come with me and eat.” Pacified by the Virgin, he accepts and dies.

[10] **Perrot de Belmarchais: Douce dame, ce soit sans nul nomer**

Playful dialogue – beginning of the 13th century – Paris Bibl. Nat. fr. 844

The poet discusses with a lady: “Noble lady, would you favour a courtier, even though not a very brave knight, or prefer a brave one when he has no breeding?” “Oh, God! Perrot, it is the second that is right for me.”

[11] **Charles d’Anjou: La plus noble emprise qui soit**

Lai – middle of the 13th century – Paris Bibl. Nat. fr. 844

A highly aristocratic greeting of love.

[12] **Neidhart von Reuenthal: Wol dir liebe summerzeit**

13th century – Staatsbibl. Berlin fol. 779 (currently at Tübingen). Instrumental piece.

[13] **Anonymous: *Volez vous que je vous chant***

Son d'Amour – 13th century – Paris Arsenal 5198

Love reveals itself to a young knight in the figure of a woman with a magical appearance.

[14] **Blanche de Castille: *Amour ou trop tard me sui pris***

13th century – wedding song in the form of a Rotruenge – Paris Bibl. Nat. fr. 21677

The devout side of court love: the virgin becomes the object of love pleas.

[15] **"Pseudo Neidhart": *Meienzit***

May song – 13th century – Staatsbibl. Berlin fol. 779 (currently at Tübingen)

Humorous theme: utterly surrendered to his spring-like inspiration, the poet views with horror and misery the inconsiderate handling of a knight's lady who has turned away from court life. The melody offers one of the few examples of the pentatonic modus in the musical tradition of the west.

[16] **Neidhart von Reuenthal: *Winter wie ist nu dein kraft***

13th century – May song – Staatsbibl. Berlin fol. 779 (currently at Tübingen)

The winter has no more power, the month of May has broken its lance over it.

[17] **Walther von der Vogelweide: *Nu alrest lebe ich mir werde***

Beginning of the 13th century – Crusade song – Münster Ms VII. 51

Reverie of the loveliness of the promised land. The musical as well as the poetic construction of this song is similar to the "Lanquan li jörn" by Jaufre Rudel.

[18] **Neidhart von Reuenthal: *Sinc eyn gulden boen***

13th century – Manuscript from Colmar D-Mbs Cgm 4997. Instrumental piece.

The Composers

Some of the important poets in these recordings had a slight position of value in the literary landscapes of their epochs, and the poetic works attributed to them are not very numerous: this includes the King of Castille Sancho IV, Blanche de Castille, the Queen of France and mother of Saint Louis, Trouvère Perrot de Belmarchais from Normandy, and the Galician poet, Martin Codax. The others, however, left clear traces in the intellectual surroundings of their time, either through the richness of their works, or through their position with a patron and protector of the arts.

Cerveri de Girona – Catalan troubadour – second half of the 13th century. His real name is Guilhem de Cervera. He was the official poet at the court of Aragon, and left a very rich and varied work in its entirety.

Bernart de Ventadorn – Troubadour from Corrèze – second half of the 12th century. As "Prince" of the troubadours he is – according to his "Vida" – the son of the lord of the manor of Ventadour. After beginning as a "Trobar" with Viscount Ebles II, the "Chantador", he fell in love with his wife and was immediately sent away. He entered the service of Aliénor d'Aquitaine, whom he followed to England, where he ended his days at a monastery.

Jaufre Rudel – Aquatrain troubadour – Lord of Blaye (Gironde) – middle of the 12th century. He took part in the crusade of 1147, and apparently never returned. His work is inspired by the love of a distant princess: according to his "Vida" the Duchess of Tripoli had rather romantic leanings. She inspires too many interpretations.

Raimbaut de Vaqueiras – Troubadour from the Provence – (around 1155–1202). As the son of a poor knight he came from the castle of Vaqueiras (Vaucluse). He settled in northern Italy and entered into the service of Marquis Boniface II de Monferrat, and was the "Amant Courtois" of his sister, Donna Béatrix. He accompanied his master to the Orient on various occasions, and trace of him became lost during the fourth crusade (1202). As a brilliant poet, who was admired by Dante, he was among the artists who contributed especially to the spreading of the "Trobar" and the "Langgüe d'oc".

Richard I "Lionheart" (1157–1199) – son of Aliénor d'Aquitaine, half-brother of Marie de Champagne, who was, in turn, the half-sister of Philippe Auguste, the King of France. As the King of England, Richard felt attached to the French language and culture. His songs were sung by many troubadours.

Alfonso X el Sabio (1223–1284) – As King of Castille and Léon, he was a musician, poet and academic. He left us some of the gems of Spanish musical art: 400 "Cantigas de Santa Maria", written in Galician.

Charles d'Anjou (1226–1285) – as King of Naples and Sicily, Count of Anjou and the Provence, this younger brother of Saint-Louis is said to have been a brutal prince, but also a great protector of the poets, and equally so, the "Langue d'oïl" and the "Langue d'oc". He apparently provided significant finance for the Manuscript 844 in the Paris Bibliothèque National, and also the "Jeu de Robin et Marion" by Adam de la Halle.

Neidhart von Reuenthal – "Pseudo Neidhart" – (around 1180–1250). We have here the most authentic and original of the Minnesingers: his work is much inspired by the dance and his texts are marked by a certain realism, which is far removed from the "Fin'amour" of the troubadours. The manuscripts lead us to assume that Neidhart's songs were often imitated or copied – such cases were just as often known as "Pseudo Neidhart".

Walther von der Vogelweide (around 1170–1230). Of aristocratic birth, he long led the life of a travelling juggler. Due to his refined inspiration and the great variety of literary genres that he had illustrated, and his knowledge of court literature from the rest of Europe, he was among the most important poets of the golden age of the Minnesingers.

Text: Guy Robert
Translation: Lawrence Brazier

Minnesänger • Troubadours • Trouvères

Initiée par les troubadours à la fin du 11ème siècle, la lyrique courtoise va, dès le 12ème siècle se répandre dans toute l'Europe. Son développement correspond à une nécessité culturelle dans une féodalité à son apogée qui cherche à avoir sa propre culture, laïque, indépendante du latin et du clergé et sa propre langue. Les alliances entre grandes familles d'Europe vont amplement contribuer à ce phénomène.

Cette poésie seigneuriale va s'articuler principalement autour de la « Fin'amor » et de la « Cortezia ». A sa suite « Amour Courtois » et « Minne » vont concourir au développement d'un jeu qui permet de montrer sa bonne éducation et de définir un art de vivre fait de raffinement et d'élégance.

A ce jeu, quatre langues vont connaître un essor littéraire important dès le 12ème siècle:
– La langue d'oc dont l'influence dépassera largement le midi de la France: troubadours catalans et d'Italie du nord s'y exerceront et Dante lui-même pensera l'utiliser. Au 13ème siècle, après la croisade contre les Albigeois, cette culture sera complètement ruinée.

– La langue d'oïl, celle des trouvères qui sera aussi celle des Plantagenêts en Angleterre et des Angevins en Italie du sud

– L'allemand des minnesänger, très homogène de la Bavière à la Baltique, en dépit des différences dialectales pourtant importantes dans les pays germaniques.

– Les poètes de Castille, d'Aragon, du Léon et de Galice utiliseront eux le galicien, ancêtre du portugais moderne.

Les Chansons

[01] **Cerveri de Girona: Aisso es viadera**

viadera – 13ème siècle – Barcelona, Bibl. de Catalunya, codex 146.

Chanson de marche au caractère popularisant inusuel dans la lyrique courtoise.

« Ne prenez pas ce mari, Jeanne délicate ! c'est un sot sans éducation ... »

[02] **Bernart de Ventadorn: *Quan l'erba fresc' e.l fuelha par***

canso – 12ème siècle – Paris BN fr.22543

Devant le renouveau de la nature, le poète exprime sa joie, mais le souvenir de sa dame dépasse en plaisir toutes les autres joies.

[03] **Jaufre Rudel: *Lanquan li jorn son lonc en mai***

canso – 12ème siècle – Paris BN fr. 844 (musique) et fr.22543 (texte)

Au printemps, le poète est pris d'une nostalgie de l'Orient lointain et d'un amour inaccessible. Ce sentiment est encore accentué par une répétition obsessionnelle du mot « lonc » : loin, lointain. Le poème est emprunt d'un certain ésotérisme qu'il est difficile d'éclaircir.

[04] **Raimbaut de Vaqueiras: *Era'm requier sa costum' e son us***

canso – fin 12ème siècle – Paris BN fr.22543

Le poète est rempli de joie par l'amour qu'il partage avec sa dame. Dans le rituel courtois, il s'agit ici du témoignage d'un engagement réciproque.

[05] **Rei D. Sancho: *Ay eu coitada como viv' en gran cuydado***

Fin 12ème siècle – Cantigas de amigo en Gallicien – Cancionero do Collegio dos Nobres (Bibl. del Real Pal. de Ajuda).

Une femme attend le retour de son ami parti en mer.

[06] **Martin Codax: *Mia yrmana fremosa***

Cantigas de amigo en Gallicien – 13ème siècle – Collection privée

Fac-similé: Barcelona, Bibl. centrale.

L'ami revient, une jeune femme s'adresse à sa sœur: « Allons vers de la mer, nous aimerons les flots ! »

[07] **Neidhart von Reuenthal: *Mirst von herzen leide***

13ème siècle – Berlin Staatsbibl fol.779 (actuellement à Tübingen) – Instrumental

[08] **Richard 1^{er} «Cœur de Lion»: *Ja nuls om pres non dira sa razon***

Rotruenge – fin 12ème siècle – Paris BN 846 (musique) et 12472 (texte)

Pièce écrite à l'occasion de sa captivité: appel au paiement de sa rançon. Le roi invoque, comme seule amie, sa demi-sœur Marie de Champagne. La version donnée ici est celle en langue d'oc, il en existe une autre en langue d'oïl.

[09] **Alfonso X el Sabio: *Maravillosos***

13ème siècle – cantigas de Santa Maria – virelai – Madrid Escorial 1

Une vision très « médiévale » du miracle: l'enfant Jésus d'une statue de la Vierge s'adresse à un jeune garçon et lui dit « vient manger avec moi ! » Rassuré par la Vierge, il accepte et meurt.

[10] **Perrot de Belmarchais: *Douce Dame, ce soit sans nul nomer***

Jeu parti – début 13ème siècle – Paris BN fr. 844

Le poète débat avec une dame: « Dame préférez-vous un chevalier courtois mais peu courageux ou bien un preux mal élevé ? » – « Par Dieu ! Perrot, c'est le second qui me convient ... »

[11] **Charles d'Anjou: *La plus noble emprise qui soit***

lai – milieu 13ème siècle – Paris BN fr. 844

Salut d'amour dans un style hautement aristocratique.

[12] **Neidhart von Reuenthal: *Wol dir liebe summerzeit***

13ème siècle – Berlin Staatsbibl fol.779 (actuellement à Tübingen)

Instrumental

[13] **Anonyme: *Volez vous que je vous chant***

son d'amour – 13ème siècle – Paris Arsenal 5198

L'amour apparaît à un chevalier sous forme d'une femme d'apparence magique.

[14] **Blanche de Castille: *Amour ou trop tard me sui pris***

13ème siècle – chanson mariale en forme de rotruenge – Paris BN fr 21677

Le volet pieux de l'amour courtois: la Vierge devient l'objet des prières d'amour.

[15] **«Pseudo Neidhart»: *Meienzit***

13ème siècle – chanson de mai

Berlin Staatsbibl fol.779 (actuellement à Tübingen)

Thème humoristique: tout à son inspiration printanière, le poète contemple avec effroi et désolation la conduite brutale envers une dame de chevaliers ignorant tout de la courtoisie. La mélodie offre un des rares exemples de mode pentatonique dans la musique occidentale.

[16] **Neidhart von Reuenthal: *Winter wie ist nu dein kraft***

13ème siècle – chanson de mai – Berlin Staatsbibl fol.779 (actuellement à Tübingen)

L'hiver n'a plus de force, le mois de mai a brisé sa lance sur lui ...

[17] **Walther von der Vogelweide: *Nu alrest lebe ich mir werde***

début 13^{ème} siècle – Chanson de croisade – Münster Ms VII. 51.

Contemplation de la beauté de la Terre Promise. La construction de cette chanson est assez proche de celle de « Lanquan li jor » de Jaufre Rudel, tant sur le plan musical que sur le plan poétique.

18) **Neidhart von Reuental: *Sinc eyn gulden boen***

13^{ème} siècle – Manuscrit de Colmar D-Mbs Cgm 4997 – Instrumental

Les Compositeurs

Certains des poètes illustrés par le présent enregistrement ont eu un rôle mineur dans le paysage littéraire de leur époque, les poèmes qui leurs sont attribués sont peu nombreux, c'est le cas du roi de Castille Sancho IV, de Blanche de Castille, reine de France et mère de Saint Louis du trouvère normand Perrot de Belmarchais et du poète gallicien Martin Codax.

D'autres, au contraire, ont marqué fortement l'environnement intellectuel de leur temps, soit par l'abondance de leurs œuvres soit par leur statut de mécène et de protecteur des arts.

Cerveri de Girona – troubadour catalan – deuxième moitié du 13^{ème} siècle.

Troubadour catalan dont le vrai nom est Guilhem de Cervera. Poète officiel de la cour d'Aragon, il laisse une œuvre très abondante et très variée.

Bernart de Ventadorn – troubadour de Corrèze – deuxième moitié du 12^{ème} siècle.

Considéré comme le « prince » des troubadours, il est, d'après sa « vida » le fils d'un domestique du château de Ventadorn. Initié au « trobar » par le vicomte Ebles II le « Chantador », il s'enamoura de sa femme et, surpris fut chassé. Il rentre au service d'Aliénor d'Aquitaine qu'il suivra en Angleterre. Il finira ses jours dans un monastère.

Jaufre Rudel – troubadour aquitain – Seigneur de Blaye (Gironde) – milieu XII^{ème} siècle Il partit pour la croisade en 1147 et n'en revint probablement pas. Son œuvre, inspirée par l'amour d'une princesse lointaine: « la comtesse de Tripoli d'après sa « vida » est empreinte d'un certain romantisme. Elle a suscité de très nombreuses interprétations.

Raimbaut de Vaqueiras – troubadour de Provence – (circa 1155–1202).

Fils d'un pauvre chevalier, originaire du château de Vaqueiras (Vaucluse). Il se fixe en Italie

du nord et rentre au service du marquis Boniface II de Monferrat, il deviendra « amant courtois » de sa sœur, Donna Béatrix. Il accompagnera son maître en orient à plusieurs occasions et on perd sa trace au cours de la quatrième croisade (1202). Poète brillant, admiré de Dante, il sera un des artisans de l'exportation du « trobar » et de la langue d'oc.

Richard 1^{er} « Cœur de Lion » (1157–1199) – Fils d'Aliénor d'Aquitaine, demi-frère de Marie de Champagne, elle-même demi-sœur de Philippe Auguste roi de France, le roi d'Angleterre est de culture et de langue française (d'oc et d'oïl). Il a été chanté par de nombreux troubadours.

Alfonso X el Sabio (1223–1284) – Roi de Castille et du Léon, il est musicien, poète et savant. Il a laissé un des trésors de l'art musical ibérique: 400 cantigas de Santa Maria écrites en Gallicien.

Charles d'Anjou (1226–1285) – Roi de Naples et de Sicile, Comte d'Anjou et de Provence, ce frère cadet de Saint-Louis passe pour avoir été un prince cruel mais il fut aussi un grand protecteur des poètes, tant de langue d'oïl que de langue d'oc. Il est le commanditaire probable du manuscrit 844 de la Bibliothèque Nationale à Paris et aussi du « Jeu de Robin et Marion » d'Adam de la Halle.

Neidhart von Reuental – « Pseudo Neidhart » (circa 1180–1250)

Le plus authentiquement germanique et le plus original des minnesänger : son œuvre est très inspirée par la danse et les textes sont emprunts d'un certain réalisme très éloigné de la « fin'amor » troubadouresque. Il semble y avoir eu de nombreuses imitations des chansons de Neidhart, dans les manuscrits, elles portent souvent la mention « pseudo Neidhart ».

Walther von der Vogelweide (circa 1170–1230)

De naissance noble, il mènera longtemps la vie d'un jongleur itinérant. Par son inspiration raffinée, le nombre des genres poétiques qu'il a illustrés, sa connaissance de la littérature courtoise du reste de l'Europe, il est l'un des poètes majeurs de l'âge d'or du Minnesang.



Perceval ist aus einem Zusammentreffen von Musikern und Schauspielern hervorgegangen. Als Ensemble näherten sie sowohl von literarischer, als auch musikalischer Seite dem Mittelalter. Ihr intensives Studium führte zur Darbietung von Konzerten und gemischten Unterhaltungsprogrammen überall auf der Welt: Das Spiel von Robin und Marion, das Märchen vom Graal, Tristan und Isolde, das Turnier der Damen ... Als Forschungsgemeinschaft setzt sich das Ensemble derzeit aus

Sängerinnen, Sängern und Instrumentalisten zusammen, die entsprechend ihrer Spezialisierung Programme ausarbeiten, deren Repertoire von den einfachen Liturgien des Mittelalters bis zu den großen Meistern der Polyphonie des 15. Jahrhunderts reicht. Die künstlerischen Leiter der Gruppe, Katia Caré und Guy Robert, widmen sich dabei in besonderem Maße der höfischen Lyrik des 12. und 13. Jahrhunderts – jener Poesie, deren Theatralität und Freiheit des Ausdrucks seltsam modern anmutet. Katia Caré und Guy Robert sind als Professoren für mittelalterliche Musik an der „Ecole Nationale de Musique“ tätig.

Perceval came into being from a meeting of musicians and actors. As an ensemble they approach the Middle Ages from its literary as well as its musical side. Their intensive studies led to the offering of concerts and mixed programmes of entertainment throughout the world: such as the story of Robin and Marion, the fairy tale of the Grail, Tristan and Isolde, and the Turnier der Damen (Ladies' Tournament). The research society currently comprises singers and instrumentalists who work on programmes in their own specific fields, ranging from repertoires of the simple Medieval liturgies to the great masters of polyphonic music of the 15th century. The artistic directors of the group, Katia Caré and Guy Robert, are extremely dedicated to the court lyric poetry of the 12th and 13th centuries—the poetry, its theatricality and freedom of expression which seems curiously modern. Katia Caré and Robert Guy are also engaged as professors for medieval music at the Ecole Nationale de Musique.

Perceval est né d'une rencontre entre musiciens et comédiens. Ensemble, ils ont réalisé une approche littéraire et musicologique sur le Moyen Age. Cette étude a conduit à la réalisation de concerts et de spectacles joués dans le monde entier: le jeu de Robin et Marion, le Conte du Graal, Tristan et Iseut, le tournoi des dames ... Groupe de recherche, il est composé actuellement de chanteuses, de chanteurs et d'instrumentistes qui participent, en fonction de leur spécialisation, à l'élaboration de programmes qui vont des liturgies primitives aux grands polyphonistes du 15^{ème} siècle. Dans ce parcours, les directeurs du groupe, Katia Caré et Guy Robert, ont mis l'accent sur la lyrique courtoise des 12^{ème} et 13^{ème} siècles, poésie dont la théâtralité et la liberté d'expression ont des échos étrangement modernes. Katia Caré et Guy Robert sont également professeur de musique médiévale dans une école nationale de musique.

© + © 1998 ARTE NOVA Musikproduktions GmbH
Distributed by the Local BMG Company
A Unit of BMG Entertainment

Producer Wulf Weinmann
Recording April 3–5, 1998, Abbaye de Seuilly (Touraine)
Recording Producer &
Artistic Director Guy Robert
Sound Engineer & Editing Jean-Michel Davy, Ateliers du Frêne
CD Mastering Alcyon Music, Paris
Cover Photo Verkehrsverein Landshut
Text Guy Robert
Translation Stephanie Schroedter (German), Lawrence Brazier (English)
Editor Brigitte Weinmann
Typesetting & Layout Selke Verlag Salzburg, Graphics Division

LANDSHUTER HOFMUSIKTAGE



Alte Musik auf alten Instrumenten erklingt in originalen Konzertsälen des Mittelalters, der Renaissance und des Barock. Dies trägt zum besonderen Reiz und überwältigenden Erfolg der von der Stadt Landshut und dem BMW-Kulturprogramm veranstalteten Landshuter Hofmusiktage bei. Seit 1982 treffen sich bei diesem Europäischen Festival für Alte Musik alle zwei Jahre die besten und interessantesten Solisten, Ensembles und Commedia dell'arte Gruppen, um unter

Leitthemen wie „Liebe, Lust und Leidenschaft“ (1990) oder „Der Traum vom Süden“ (1998) die Musik des 10. bis 18. Jahrhunderts zu einem Erlebnis werden zu lassen, das alle Sinne anspricht. Die pittoreske Altstadt, die Burg Trausnitz und das Rahmenprogramm, das andere Künste einbezieht, hat einen wichtigen Anteil. Dabei erweist sich alte Musik zugleich auch als zukunftsweisend: bei den Landshuter Hofmusiktagen entfalten neue Konzertformen, das „Ausgraben“ von alten und zugleich neuen Hörweisen und Querverbindungen zur Musik unserer Zeit die Begeisterung des Publikums.

„Dialog der Kulturen, Vorreiter für andere Festivals, ausgeprägte Sinnenfreude.“
(Bundespräsident Roman Herzog)

Ancient Music on ancient instruments is to be heard in original Medieval, Renaissance and Baroque concert halls. This contributes to the special delight and overwhelming success of the Landshut Court Music Days produced by the City of Landshut and the BMW Cultural Programme. Since 1982 the best and most interesting soloists, ensembles, and commedia dell'arte groups have met at this European Festival of Ancient Music. They have played to such themes as „Love, Desire, and Passion“ (1990) or „Dream of the South“ (1998) from music of the 10th to 18th centuries, creating an experience that embraces all of the senses. The picturesque old city, Trausnitz Castle, and the peripheral programme that includes other art forms, takes an important part. Ancient Music is seen here as forward-looking: new concert forms, finding old, and at the same time, new ways of listening, and links with the music of our time, all ignited the enthusiasm of the public at the Landshut Court Music Days.

“Cultural dialogue, a forerunner for other festivals, a marked pleasure of the senses.”
(Roman Herzog, President of the Federal Republic of Germany)

De la musique ancienne sur des instruments anciens, dans des salles de concert d'époque, du Moyen Age, de la Renaissance et du Baroque – c'est là tout l'attrait et le formidable succès des « Landshuter Hofmusiktage » (Journées de Musique de Cour de Landshut) organisés par la Ville de Landshut et le programme culturel de BMW. Depuis 1982, tous les deux ans, ce festival européen de musique ancienne réunit les plus grands et les plus intéressants parmi les solistes, ensembles et groupes de Commedia dell'arte, qui sur des thèmes directeurs comme « Amour, désir et passion » (1990) ou « Le rêve du sud » (1998) font revivre, pour le pur plaisir des sens, la musique du X^e au XVIII^e siècle. La vieille ville pittoresque, le château de Trausnitz et les nombreuses autres activités culturelles et artistiques y sont bien sûr aussi pour quelque chose. Ici, la musique ancienne paraît aider à appréhender l'avenir: les Landshuter Hofmusiktage proposent de nouvelles formes de concert, on y apprend à écouter, de manière ancienne et à la fois nouvelle, on découvre des recoupements avec la musique de notre époque – et l'enthousiasme du public.

« Dialogue des cultures, annonciateur d'autres festivals, formidable joie pour les sens. »
(Roman Herzog, Président de l'Allemagne fédérale)

Über das Festivalprogramm informieren Sie sich bitte unter der Telefon/Faxnummer:
Information about the festival program can be obtained by calling or faxing:
Pour davantage d'informations sur le programme du Festival:
tel +49 - 871 - 92 20 50 • fax +49 - 871 - 89 275
e-mail: verkehrsverein@landshut.de • Internet: <http://www.landshut.de>

74321 58968 2



DDD



Ensemble Perceval

Ein breites Spektrum höfischer Lyrik vom Norden bis zum Süden Europas. Die verschiedenen Sprachen, die verschiedenen Genres, die bei den Dichtern des feudalistischen 12. und 13. Jahrhunderts in Gebrauch waren. Ausdruck einer Lebenskunst in ihrer ganzen Originalität dargeboten von dem Pariser Ensemble Perceval.

A wide spectrum of court lyric poetry from the north to the south of Europe, incorporating the various languages, the various genres, as used by the poets of 12th and 13th century feudalism. Here is the expression of the art of living offered in its entire originality by the Ensemble Perceval de Paris.

74321 58968 2



DDD

Minnesänger • Troubadours • Trouvères

- | | |
|--|--|
| [01] Cerveri de Girona: Aisso es viadera 01 : 46 | [13] Anonymous:
Volez vous que je vous chant. . . 02 : 21 |
| [02] Bernart de Ventadorn: Quan l'erba fresc' 05 : 35 | [14] Blanche de Castille:
Amour ou trop tard 05 : 27 |
| [03] Jaufre Rudel: Lanquan li jorn 07 : 24 | [15] "Pseudo-Neidhart": Meienzit. . . 05 : 31 |
| [04] Raimbot de Vaqueiras: Era'm requier. 04 : 21 | [16] Neidhart von Reuental:
Winter wie ist nu dein kraft . . . 02 : 42 |
| [05] Rei D. Sancho: Ay eu coitada 01 : 45 | [17] Walther von der Vogelweide:
Nu alrest lebe ich mir werde . . 05 : 18 |
| [06] Martin Codax: Mia yrmana fremosa. 02 : 19 | [18] Neidhart von Reuental:
Sinc eyn gulden boen 03 : 34 |
| [07] Neidhart von Reuental: Mirst von herzen leide . 02 : 32 | |
| [08] Richard I "Lionheart": Ja nuls om pres 05 : 08 | |
| [09] Alfonso X el Sabio: Maravillosos 04 : 14 | |
| [10] Perrot de Belmarchais: Douce Dame 04 : 46 | |
| [11] Charles d'Anjou: La plus noble emprise. 05 : 32 | |
| [12] Neidhart von Reuental:
Wol dir liebe summerzeit. 02 : 44 | |

total 73 : 09

Ensemble Perceval

Katia Caré: voice, gemshorn • Jean-Paul Rigaud: voice, bowed citole
Alain Barré: medieval flutes • Domitille Kriegel: medieval fiddle • Guy Robert: medieval lutes and harps, guitars
Vincent Richard: percussion, psalterion • Christophe Tellart: bagpipe, medieval pipes and hurdy gurdy
Katia Caré & Guy Robert: artistic direction



LC 3480